

Ausserordentliche Gemeindeversammlung vom 26. Juni 2026

20.00 Uhr im Mehrzweckgebäude Galgenen

Traktanden:

1. Beschlussfassung über eine Ausgabenbewilligung für die Schulraumerweiterung Tischmacherhof mit Neubau Schulhaus inkl. Gestaltung der Aussenräume im Kostenrahmen von CHF 27 619 888 inkl. MwSt.

Gemeindepräsident Thomas Küng begrüsst die Anwesenden im Namen des Gemeinderates zur heutigen ausserordentlichen Gemeindeversammlung. Einen besonderen Gruss richtet er an die Vertreter der Gemeinde im Kantonsrat, Norbert Hegner, Cedric Meyer und Josef Ronner. Seitens Presse ist Stefan Grüter vom March-Anzeiger anwesend. Begrüssert werden zudem die – per Amtsperiode 2026-28 neu gewählten – Mitglieder der Rechnungsprüfungskommission (RPK); Armin Fässler und Ignaz Gadiant.

Projektleiter Ralph Gmür, der als Planer (immo3 Partner AG) den Gemeinderat in diesem Planungsprozess begleitet, ist an der heutigen Versammlung ebenfalls anwesend und steht für Auskünfte und weitergehende Erläuterungen zur Verfügung.

Entschuldigt für die heutige Versammlung hat sich Gemeindevizepräsident Cornel Ronner.

Mit dem heutigen Traktandum werden die Weichen gestellt für eine auch in Zukunft gute Schulbildung in der Gemeinde Galgenen. Die Investition in die Infrastruktur bildet eine wichtige Grundlage nicht alleine für die Bildung unserer Kinder, sondern auch für die weitere Entwicklung des gesamten Gemeinwesens und Stärkt die Gesellschaft im Interesse einer auch künftig erfolgreichen Schweiz.

Nach diesen Ausführungen leitet der Gemeindepräsident über zum offiziellen Teil der Gemeindeversammlung. Die Einladung zur heutigen Versammlung ist rechtzeitig mittels Zustellung der Botschaft erfolgt. Er hofft auf eine faire und sachliche Diskussion. Für Wortmeldungen bittet er, das Mikrophon vorne im Saal zu benützen und vor der Wortmeldung Namen und Adresse für das Protokoll anzugeben. Nicht stimmberechtigte Gäste ersucht er, an den Abstimmungen nicht teilzunehmen.

Die ausserordentliche Gemeindeversammlung vom 26. Juni 2026 ist hiermit eröffnet.

Es folgt nun die Wahl der Stimmenzähler; als Stimmenzähler werden ohne Gegenstimmen gewählt:

Thomas Frei, Galgenen – zählt den Gemeinderats-Tisch.

Daniel Krieg, Galgenen

Sonja Züger, Galgenen

Die Stimmenzähler bilden zusammen mit dem Gemeindepräsidenten und dem Gemeindeschreiber das Büro der Gemeindeversammlung gemäss § 24 GOG.

Gemäss den Vorschriften des GOG verliert Gemeindeschreiber Patrick Fuchs das Traktandum. Die Anwesenden sind hiermit einverstanden, und der Präsident erteilt das Wort an den Schulpräsidenten, Gemeinderat Matthias Kohler zur Behandlung des ersten und einzigen Traktandums.

1. Beschlussfassung über eine Ausgabenbewilligung für die Schulraumerweiterung Tischmacherhof mit Neubau Schulhaus inkl. Gestaltung der Aussenräume im Kostenrahmen von CHF 27 619 888 inkl. MwSt.

Gemeinderat Matthias Kohler begrüsst seinerseits die Anwesenden und führt nun inhaltlich durch die Vorlage.

Die Gemeinde Galgenen verfügt über drei Schuleinheiten: Tischmacherhof, Dorf und Büel. Bei einer Bestandsaufnahme wurde festgestellt, dass der vorhandene Schulraum ausgeschöpft ist, keine zusätzlichen verfügbaren Räume für schulische oder andere Zwecke mehr zur Verfügung stehen und kantonale Richtlinien mitunter nicht mehr eingehalten werden können.

Der Gemeinderat hat den Erneuerungsbedarf der Schulanlagen festgelegt und für jeden Standort die beste Lösung für zukünftige bauliche Massnahmen bestimmt. Der Schulstandort Dorf soll durch einen Neubau (Tischmacherhof) ersetzt werden. Der Schulstandort Büel würde im Anschluss saniert, mit zwischenzeitlichem Ausweichen auf den Schulstandort Dorf.

Mit dem Projekt Neubau Tischmacherhof entsteht ein zentrales, attraktives und modernes Schulzentrum. Es bietet optimale Voraussetzungen für die Förderung der Schülerinnen und Schüler und schafft Raum für zusätzliche Angebote wie den Mittagstisch, die Logopädie und die Psychomotorik. Der Gemeinderat setzt sich dafür ein, den Schülerinnen und Schülern ein bestmögliches Schulumfeld zur Verfügung zu stellen.

Projekt

Für das Projekt wurde ein Architekturwettbewerb durchgeführt, und die Ergebnisse wurden der Bevölkerung im September 2025 vorgestellt. Das Preisgericht entschied einstimmig, dass das Projekt „Ramses“ von NOSU Architekten GmbH und Bureau 105 Landschaftsarchitektur die beste Lösung ist.

Die *Erweiterung* im zweiten Obergeschoss überzeugt durch eine einfache und durchdachte Planung. Die vier Klassenzimmer werden sinnvollerweise schon in der ersten Etappe gebaut, diese zusätzlichen Schulräume müssen später nur noch möbliert werden.

Situation Lage

Für den geplanten Neubau wurden westlich der Schulanlage Tischmacherhof 5'000 m² abparzelliert, und diese Fläche wurde bereits vom Finanz- in das Verwaltungsvermögen überführt. Die Setzung des Gebäudes in der nordwestlichen Ecke ist eine logische Folgerung aus der „Lektüre“ des Ortes: Die Schulhausstrasse erhält einen klaren Abschluss, der Aussenraum wird sinnvoll in eine Begegnungszone und einen Pausenplatz gegliedert und der Zugang zur Schule ist sicher und geschützt. Zudem entsteht eine funktionale Verbindung zwischen Bestands- und Neubau.

Struktur

Es entsteht ein kompaktes, dreigeschossiges Volumen in Holzbauweise mit rechteckigen Proportionen wie beim bereits bestehenden Gebäude. Die kompakte Bauweise trägt bei zur Minimierung des Materialverbrauchs und somit des ökologischen Fussabdrucks resp. der CO₂-Emissionen. Das Gebäude ist um einen Innenhof angeordnet, wobei zwei zentrale Erschliessungskerne und zwei grosszügige Treppenhäuser für kurze Wege zwischen den Geschossen sorgen.

Technik, Konstruktion, Umgebung

Schutzraum und Haustechnikräume befinden sich im Untergeschoss, und es ist ein Anschluss an das Fernwärmenetz geplant. Der Strombedarf des Gebäudes wird durch die Photovoltaikanlage auf dem Dach und an der Fassade gedeckt. Nach aussen präsentiert sich das neue Schulhaus als nachhaltiger Holzbau mit warmem, einladendem Charakter und dem Eindruck von Leichtigkeit und Natürlichkeit durch die sichtbare Holzkonstruktion. Die Umgebung in zwei grosszügige Bereiche gegliedert mit Pausenplatz mit Sonnenschirmen und Tischen, Biodiversitäts-Lehrpfad und Treppe mit Sitzstufen.

Wortmeldungen

Peter Meyer, Galgenen, gratuliert zunächst dem Gemeinderat, dass er diesen Schritt vorwärts gemacht und grosszügig geplant hat mit den genannten Reserven, und insb. dass der Standort Dorf aufgegeben wird zugunsten einer effizienten Konzentration des Schulbetriebes im Tischmacherhof.

Die Eingabe des Projekts zu einem Zeitpunkt, zu welchem es keine kantonalen Subventionen mehr gab, ist hierbei ein gewisser „Wermutstropfen“. Die Zeit wurde hoffentlich

anderweitig sinnvoll genutzt. D.h. wenn dadurch das Projekt zusätzlich gereift ist, dann war es den Preis (der entgangenen Subventionen) wohl wert.

Konkrete Fragen und Anliegen:

- i) Bedarf: Im Schulstandort Dorf – Fehler vorbehalten – sind zur Zeit 10 Klassenzimmer vorhanden. Das Projekt sieht deren 20 vor, wovon vier als Reserve (ohne Innenausbau und vorerst ohne spezifische Zweckbestimmung). Ein Wachstum von 10 auf 16 Klassenzimmer stellt einen grossen Sprung dar. Peter Meyer hätte es gern in der Botschaft erklärt gesehen, was den zusätzlichen Platzbedarf begründet, etwa anhand eines Vergleichs des vergangenen Wachstums mit den Erwartungen.
- ii) Einordnung der Kosten eines Schulzimmers. Der Kostenrahmen dürfte sich eher am oberen Rand des zu Erwartenden bewegen. Man hätte gern ein paar Quervergleiche zu anderen Gemeinden gesehen, heruntergebrochen auf das einzelne Schulzimmer.
- iii) Betreffend Schulstandort Dorf als Ausweichraum für den absehbaren Um-, Aus- oder Neubau Büel wird die langfristige Perspektive in der Botschaft vermisst. Hat sich der Gemeinderat hierzu Gedanken gemacht?
- iv) Der Botschaft ist zu entnehmen, dass die Zufahrt „umgeleitet“ werde – was heisst dies konkret? Es ist zu hoffen, dass nicht plötzlich Fahrverbote den Zugang zur Bühne für Anlieferung u.dgl. verunmöglichen.

Peter Meyer weist noch einmal darauf hin, dass der Neubau Tischmacherhof grundsätzlich aber den richtigen Schritt in der Schulentwicklung darstellt.

Schulpräsident Matthias Kohler dankt Peter Meyer für die Fragen und Anregungen. Zum jetzigen Bestand an Schulräumen stellt er fest, dass die Zahl von 10 (Schulstandort Dorf) korrekt ist. Neu sind 16 Klassenzimmer geplant, zusätzlich noch vier als Reserve (im Rohbau). Mit einem Neubau von Schulraum geht auch die Anpassung an resp. Erfüllung von bereits bestehenden kantonalen Vorgaben einher. So ist etwa pro zwei Klassenzimmer ein Gruppenraum gefordert. Hinzukommen wird in Zukunft auch weiterer Bedarf, namentlich im Bereich Logopädie. Die Logopädie in Lachen, wo zur Zeit auch Schulkinder aus Galgenen betreut werden, ist an ihre Grenzen gelangt. Künftig wird ein solches Angebot wohl in Galgenen bereitgestellt werden müssen.

Peter Meyer präzisiert; er spricht nur von den *Klassenzimmern*, nicht von Nebenräumen (Gruppenzimmer, Lehrerzimmer etc.). Wie viele Zimmer sind tatsächlich besetzt, wenn das Schulhaus konkret eröffnet wird? 16 Zimmer scheinen etwas überrissen. Wenn bei der Eröffnung nur 12 besetzt sein werden, dann wäre beim Erstbezug eine ganze Etage nicht belegt. Mit wie vielen Klassen und Lehrpersonen wird gerechnet über zwei, vier, sechs Jahre? Es ist anzunehmen, dass diese Rechnungen angestellt worden und ins Budget eingeflossen sind. Etwas mehr Information hierzu hätte man erwartet, es geht auch um die Folgekosten.

Matthias Kohler versichert, dass der Bedarf des ganzen Raumes (mit Ausnahme der vier Reserveeinheiten) ausgewiesen sei. Ralph Gmür ergänzt: Betreffend Kosten pro Schulzimmer gibt keine (kantonalen) Vorgaben. Das Projekt in Galgenen befinde sich im mittleren Bereich.

Gemeindepräsident Thomas Küng meldet sich zum Punkt iii) von Peter Meyer zu Wort. Es ist die Langfristigkeit in der Planung zu beachten – die Gemeinde baut nicht für den Bedarf der nächsten vier Jahre, sondern mit Blick auf die nächsten 25 (oder mehr) Jahre. Über einen längeren Zeitraum wird es einiges an Änderungen und mutmasslich Wachstum geben, Einwohner (zumal ältere) werden wegziehen, Familien mit Kindern zuziehen. Der Bezug des neuen Schulhauses wird mit Glück im Sommer 2029 erfolgen. Sodann wird der Umbau am Standort Büel in Angriff genommen, und die Vollendung der Arbeiten im Büel wird ca. auf das Jahr 2035 fallen. Sicherlich wird das „Dorf“ noch für einige Zeit in Betrieb bleiben. Danach muss die Zukunft dieses Standorts besprochen werden. Thomas Küng erinnert aber daran, dass frühere Planungen (in den Jahren 2013 bis 2015) stagnierten, weil sich die Diskussion auf die künftige Nutzung des Standorts Dorf konzentriert hatte, worauf die Ansichten so weit auseinandergegangen waren, dass die Planung versandete.

Was die Zufahrt betrifft (Punkt iv), so werden Zufahrt von Musikern, Turnern, Hilfspersonal etc. sowie die Anlieferung u. dgl. immer garantiert sein. Es geht vielmehr darum, dass kein Besucher- oder Eltern- „Taxidienst“ bei der Zufahrt toleriert wird.

Ralph Gmür präzisiert wie folgt: Mit dem neuen Konzept entsteht ein Abschluss des ganzen Schulzentrums. Die Schulstrasse wird anders geführt zugunsten einer Begegnungszone mit Pausenraum. Die Zufahrtsberechtigungen werden im einzelnen noch zu definieren sein. Die Zufahrt bleibt auf jeden Fall bestehen, nur der Hauptverkehr wird anders geleitet und der Parkierung zugeführt.

Norbert Hegner, Galgenen, dankt ebenfalls für das Engagement und den Weitblick; lobt den architektonisch und ästhetisch gelungenen Bau und auch die angenehme Innenatmosphäre.

Eine Frage aus auch aktuellem Anlass:

Die Schule ist grosso modo nach Süden ausgerichtet, dabei stellt sich das Problem der Kühlung des Schulgebäudes. Mit der Fernwärme kann man nicht kühlen. Wurde nur (aber doch wenigstens) an die Beschattung und Kühlung gedacht? Es gibt bei bestehenden Schulhäusern mitunter automatische Lamellen, welche beim kleinsten Windstoss öffnen, wodurch dann keine Beschattung mehr möglich ist.

Ralph Gmür äussert sich zum Konzept: Es ist keine eigentliche Klimatisierung geplant. Vielmehr erfolgt eine Querbelüftung mit gewissen Kühlmöglichkeiten. Armin Fässler als Jury-Mitglied präzisiert, dass die Fassaden mit Photovoltaik-Elementen ausgestattet werden, welche auch eine gewisse Beschattung gewährleisten. Die Lamellen der Fensterstoren sind etwas zurückgesetzt und daher auch nicht so windanfällig.

Norbert Hegner vertraut darauf, dass die Gemeinde die Problematik „auf dem Radar“ hat.

Das Wort geht nun an Säckelmeister Ezio Zago zur Erläuterung der finanziellen Eckwerte des Projekts (hierbei ist zu beachten, dass ein Unsicherheitsspanne von plus/minus 15% besteht).

Ezio Zago zeigt die finanziellen Auswirkungen des Projektes auf und erläutert insb. die Aufstellung auf Seite 14 der Botschaft näher.

Die Überführung von 5'008 m² Land von der Wohnzone aus dem Finanzvermögen in die Zone für öffentliche Bauten und damit ins Verwaltungsvermögen resultiert in einer Wertberichtigung von CHF 4'636'497. Die eigentlichen Projektausgaben betragen CHF 26,5 Mio. Einschliesslich vorerwähntem Landanteil im Verwaltungsvermögen (von CHF 1,1 Mio.) ist eine Ausgabebewilligung von insgesamt CHF 27'619'888 zu beschliessen. Die jährlichen Mehrkosten, welche die künftigen Jahresrechnungen belasten werden, belaufen sich auf rund CHF 1,5 Mio. pro Jahr.

Gemäss der letzten Jahresrechnung verfügt die Gemeinde Galgenen über knapp CHF 1 Mio. verfügbare Mittel, d.h. aktuelle flüssige Mittel zuzüglich Forderungen abzüglich kurzfristiges Fremdkapital. Somit kann die Gemeinde das Schulhaus nicht aus eigenen Mitteln finanzieren. Für den ganzen Betrag ist ein Bankdarlehen aufzunehmen.

Basierend auf den Werten des vorhandenen Eigenkapitals und des Nettovermögens wurde die Finanzierung von der Schwyzer Kantonalbank bestätigt. Aktuell würde eine „Roll Over“-Finanzierung (Saron) 0.65% an Schuldzinsen p.a. kosten. Angesichts der unsicheren Märkte wurde mit einem Zins von 1.5% gerechnet. Das Eigenkapital der Gemeinde befindet sich auch bei einer Erwartungsrechnung von rund CHF 1.5 Mio. Verlust – mit zu erwartenden Folgekosten – in den nächsten acht Jahren im grünen Bereich.

Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass sich das Eigenkapital der Gemeinde mit rund CHF 30 Mio. (13'500 m² mal CHF 2'300) in Form von Landreserven in der Wohnzone beim Tischmacherhof findet und nicht in liquider Form.

Unter dem Begriff Nettovermögen versteht man den Wert sämtlicher liquider Mittel plus Forderungen und plus Anlagen des Finanzvermögens (Land in der Wohnzone) abzüglich sämtlicher Verbindlichkeiten. Zur Zeit verfügt die Gemeinde über ein Nettovermögen von CHF 6'562 pro Kopf. Mit den geplanten Investitionen und den damit verbundenen Folgekosten wird dieser Wert im schlechtesten Falle auf eine Nettoverschuldung von CHF 368

pro Kopf sinken. Eine Verschuldung von unter CHF 1000 pro Kopf wird im allgemeinen noch als gering eingestuft. Basierend auf diesen Zahlen ist aus heutiger Sicht für die Erweiterung der Schulanlage TMH keine Steuerfusserhöhung erforderlich.

Michael Bürer, Galgenen, erkundigt sich beim Säckelmeister über die Anzahl der Kreditanfragen, resp. danach, mit wie vielen Banken diesbezüglich Kontakt aufgenommen wurde.

Säckelmeister Ezio Zago führt aus, dass er nur mit der Schwyzer Kantonalbank hierzu im Austausch war, was aber nicht heisst, dass dann auch spezifisch mit dieser Bank der weitergefahren (will sagen abgeschlossen) würde; es ging um die Abklärung der Machbarkeit der Kreditfinanzierung generell. Vor einem konkreten Abschluss werden aber auch andere Institute berücksichtigt.

Franz Peter, Galgenen, erkundigt sich nach den Kosten pro Schüler. Diese Kennzahl hätte in der Botschaft vorab auf- und ausgeführt werden können.

Ein anderer Punkt betrifft die Nettoverschuldung pro Einwohner, auch vor dem Hintergrund Sanierung Büel. Diese Kosten seien nicht berücksichtigt in der Finanzplanung. Wenn jetzt schon 100% Finanzierung benötigt wird, wird das die Gemeinde noch beschäftigen, d.h. diese künftige Belastung ist in der Finanzplanung noch nicht berücksichtigt, und eine Kreditaufnahme in der beabsichtigten Grössenordnung wird auch alle anderen Investitionsvorhaben der Gemeinden beeinflussen.

Dies und die Kosten pro Schüler hätte Franz Peter gerne näher ausgeführt.

Säckelmeister Ezio Zago merkt hierzu an, dass die Kosten pro Schüler in Galgenen gemäss unlängst erschienener Auswertungen des Kantons sich im mittleren Bereich bewegen, wobei längerfristig mit der Reduktion der Anzahl Schulhäuser sich Kosteneinsparungen einstellen werden.

Die Finanzierung eines Projektes Büel, vorgesehen im Anschluss an den Tischmacherhof, ist noch zu bestimmen und in der jetzigen Budgetphase noch nicht berücksichtigt, es stellt die Frage der Finanzierung. Anstelle einer Fremdfinanzierung ist auch ein Einsatz eines Teils des Eigenkapitals in Erwägung zu ziehen, was bedeutet, dass ein Teil der sog. entbehrlichen Liegenschaften veräußert würde.

Martin Hauser, Galgenen: Angesichts eines Bevölkerungswachstums von rund 50 Personen in einem Jahr (Dezember 2024 bis Dezember 2025) und bis 2033 150 Personen fragt sich, wie sich der Zuwachs um 6 Schulzimmer erklären lässt. Es wäre schade, wenn wegen der Kosten die Zustimmung zum Projekt gefährdet ist. Der Mehrbedarf an Schulzimmern ist entsprechend zu erklären.

Ezio Zago räumt ein, dass er das Bevölkerungswachstum nur bis 2029 berücksichtigt hat (Folie 30 der Präsentation; „Entwicklung Nettovermögen/-verschuldung“). Gemeindepräsident Thomas Küng ergänzt, dass in den kommenden 10 Jahren mit 700 bis 1000 zusätzlichen Einwohner in der Gemeinde zu rechnen sei, dies wegen der zu erwartenden Verdichtung einerseits und dem Aus- und Neubau auf noch unbebauten aber eingezonten und erschlossenen Parzellen (insb. ehemalige Möbelfabrik Siebnen). Betreffend Steuerentnahmen ist die Unsicherheiten naturgemäss erheblich.

Was den Standort Büel in Siebnen-Galgenen betrifft, werden Bauarbeiten im Zeitraum 2030 bis 2035 anstehen, wenn nicht noch später. Angesichts der momentanen politischen und wirtschaftlichen Unsicherheiten sind Prognosen noch mehr als sonst mit extremen Unsicherheiten behaftet. Auf jeden Fall wurde mit der Planung berücksichtigt und beabsichtigt, dass nach erfolgtem Neubau nicht nach kurzer Zeit wieder Raumknappheit herrschen sollte.

Termine und Zeitplan

Urnenabstimmung	Sonntag, 27. September 2026
Planungsstart	Herbst 2026
Bewilligungsverfahren	1. Halbjahr 2027
Baustart	Herbst 2027
Inbetriebnahme	Sommer 2029

Würdigung der Vorlagen und Empfehlung des Gemeinderates

Der Gemeinderat ist überzeugt, mit der Schulraumerweiterung eine attraktive Anlage für den Schulbetrieb wie auch für den Zentrumsbereich in Galgenen zu schaffen. Die flexible Ausrichtung des Projekts im Innen- wie im Aussenraum ermöglicht es, auf sich verändernde Bedürfnisse sowie einen Anstieg der Schülerzahl zu reagieren und so für die Zukunft bestmöglich gewappnet zu sein, wobei auch zu beachten ist, dass mit zusätzlichen Anforderungen seitens Kanton der Raumbedarf bei Schulhausbauten kontinuierlich ansteigt.

Mit der Umsetzung des Projekts entsteht eine in sich stimmige Anlage, welche den Schülerinnen und Schülern eine geeignete Lernumgebung und eine qualitativ hochstehende Schulbildung ermöglicht. Dadurch wird nicht nur die Zukunft des Schulstandortes Galgenen sichergestellt, sondern auch ein Beitrag an die wirtschaftliche Entwicklung geleistet.

Der Gemeinderat empfiehlt den Stimmberechtigten deshalb, der Ausgabenbewilligung zuzustimmen.

Armin Mächler, Galgenen, hofft auf eine erfolgreiche Umsetzung des Projektes, dem er grundsätzlich positiv gegenübersteht.

Sorgen macht er sich betreffend Arbeitsvergabe. In der Vergangenheit, namentlich beim Bau des bestehenden Tischmacherhofes, wurde auf einen Generalunternehmer (GU) gesetzt, dies mit den bekannten Folgen – es nützen alle guten Absichten wenig, wenn die Umsetzung, gelinde gesagt, unbefriedigend ausfällt.

Ralph Gmür führt aus, dass ein Generalplaner-Mandat vergeben wird, bestehend aus Planerteam und Baumanagement. Die Arbeits-Lose werden aufgeteilt, wobei man bei den grossen Arbeiten, wie etwa dem Aushub, nicht umhinkommen wird, eine öffentliche Ausschreibung vorzunehmen. Aber für die einzelnen Arbeiten sollen möglichst auch lokale und regionale Anbieter zum Zuge kommen.

Helma Kläui, Galgenen, möchte wissen, wie resp. auf welchem Wege Materialtransport oder Erschliessung der Baustelle generell erfolgen werden.

Ralph Gmür erklärt, dass der Zubringer von der Kantonsstrasse her geführt, die Erschliessung der Baustelle also nicht über bestehende (Quartier-) Strassen erfolgen wird.

Es folgen keine weiteren Wortmeldungen, und der Gemeindepräsident verliert den

Antrag des Gemeinderates:

1. Die Gemeinde Galgenen erstellt auf dem gemeindeeigenen Areal Tischmacherhof (Grundstück-Nr. 186) einen Erweiterungsbau für die Primarschule Galgenen. Dafür wird eine Ausgabenbewilligung von CHF 27'619'888 inkl. MwSt. erteilt.
2. Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt.

Gemeindepräsident Thomas Küng übergibt somit das Wort an die RPK zum

Bericht und Antrag der Rechnungsprüfungskommission zur Vorlage «Schulraumerweiterung Tischmacherhof»

Armin Fässler begrüsst seinerseits die Anwesenden und nimmt im Namen der RPK Stellung zur Vorlage:

Die Rechnungsprüfungskommission hat sich in der neuen Zusammensetzung am 27. Mai dieses Jahres getroffen und die Unterlagen zum Geschäft Schulraumerweiterung geprüft. Die Auskünfte wurden eingeholt bei Säckelmeister Ezio Zago, Schulpräsident Matthias Kohler und Ralph Gmür (immo3 Partner AG), und Fragen zur Vorlage konnten bei dieser Gelegenheit geklärt werden.

Bericht und Antrag der RPK:

Die Rechnungsprüfungskommission bestätigt, dass die Vorlage «Schulraumerweiterung Tischmacherhof» mit der damit verbundenen Ausgabenbewilligung rechtmässig und im Rahmen der Planung finanzierbar ist.

Der Gemeindepräsident dankt der RPK und überweist damit das Geschäft an die Urnenabstimmung vom 27. September 2026.

Die Abstimmungsfrage lautet:

Wollen Sie der Ausgabenbewilligung von CHF 27'619'888 inkl. MwSt. für die Erstellung eines Erweiterungsbaus für die Primarschule Galgenen auf dem gemeindeeigenen Areal Tischmacherhof (Grundstück-Nr. 186) zustimmen?

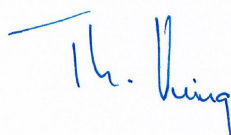
Der Gemeindepräsident weist darauf hin, dass innert 10 Tagen gegen die Versammlungsführung oder gegen den Ablauf dieser Versammlung beim Verwaltungsgericht des Kantons Schwyz schriftlich begründete Einsprache erhoben werden kann.

Um 21.14 Uhr schliesst Gemeindepräsident Thomas Küng damit den offiziellen Teil der heutigen ausserordentlichen Gemeindeversammlung.

Nachdem das Wort für Fragen und Mitteilungen in allgemeinem Interesse nicht gewünscht wird, dankt der Gemeindepräsident allen Bürgerinnen und Bürgern für das Interesse an der ausserordentlichen Gemeindeversammlung, für die engagierten Diskussionen und das entgegengebrachte Vertrauen. Er wünscht im Namen des Gemeinderates allen eine gute Heimkunft, eine schöne Sommer- und Ferienzeit und lädt die Anwesenden zum Apéro ins Foyer ein.

Die Richtigkeit dieses Gemeindeversammlungsprotokolls bestätigen:

Der Gemeindepräsident:



Der Gemeindeschreiber:


Genehmigungsvermerk

Das Protokoll ist vom Gemeinderat, gestützt auf § 34 lit. d) Abs. 3 GOG, in der Sitzung vom 31. August 2026 genehmigt worden.